

Handout C zur Lebenswelt: „Reflexion“

Die Reflexion am Ende des Tages hängt sehr stark vom eigentlichen Spielverlauf ab. Dennoch empfiehlt sich aus der Praxis ein Drei-Phasen-Modell:

- **Blitzlicht** **aus** **der** **eigenen** **Gruppe:**
Jede Gruppe beschreibt den Ablauf des Spieles aus ihrer eigenen Wahrnehmung heraus. Dabei ist es wichtig, dass jede Gruppe die Möglichkeit hat, ihre Sicht der Dinge unkommentiert darstellen zu können. Damit ist es für jede Gruppe möglich, Spielfrust, aber auch erfolgreiche Aktionen zu beschreiben.
- **Analyse** **des** **Spielverlaufes:**
In der zweiten Phase kann der Spielverlauf in seinen wesentlichen Zügen nochmals nachgezeichnet werden. Schlüsselstellen des Spiels sind dabei natürlich von besonderem Interesse. In dieser Phase sollten Nachfragen und kleinere Kommentierungen gestattet werden.
- **Übertragung** **auf** **die** **Realität:**
In dieser Phase sollten die Parallelen und Unterschiede zwischen Spiel und Wirklichkeit herausgearbeitet werden. Dabei können erlebte Spielsituationen gut mit der politischen Situation der eigenen Stadt verglichen werden.

Aufgabe: Rückkehr in die Realität und Sicherung der Lernergebnisse

Ablauf: Vor der eigentlichen Reflexion treffen sich die einzelnen Gruppen nochmals in ihren Arbeitsräumen und halten aus ihrer Sicht wichtige Ergebnisse/Erkenntnisse fest. Hilfestellung hierzu bietet der zu Beginn des Tages ausgefüllte Strategiebogen, der den jeweiligen Gruppen wieder zur Verfügung gestellt wird.

Im anschließenden Treffen im Plenum werden zunächst wieder die individuellen Rollen in die Mitte des Raumes gelegt. Danach wird jeder Gruppe die Möglichkeit gegeben, den Spielverlauf aus ihrer Sicht darzustellen. Nachfragen der anderen Gruppen sind erlaubt, während Kommentierungen unterbunden werden sollten.

In einer zweiten Phase können Schlüsselszenen aus dem Spielverlauf besprochen werden („Was hat die Aktion der Gruppe A bei Euch ausgelöst? Wie habt Ihr reagiert, wie hättet Ihr besser reagieren können“).

In der letzten Phase der Reflexion steht die Frage nach der Realität im Vordergrund. Anknüpfungspunkte an aktuelle, konkrete kommunalpolitische Fragestellungen können hier eine große Hilfe sein.